

# Ergebnisbericht Mitgliederversammlung Forum Tarup vom 06.12.2022

Anwesende und Stimmberechtigte: 12

1. Die Tagesordnung vom 10.11.2022 wurde genehmigt. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Hubert Ambrosius und einer kurzen Vorstellungsrunde für die neuen Anwesenden berichteten die beiden Vorsitzenden über die Aktivitäten der vergangenen Monate. Danach erfolgte ein Bericht des Kassenwartes Jens Slezak. Der gesamte Vorstand des Forum Tarup wurde durch die Anwesenden auf Antrag entlastet.
2. Der Vorstand wurde wie folgt neu gewählt:
  - Erster Vorsitzender: Hubert Ambrosius
  - Zweiter Vorsitzender: Christian Schweckendieck
  - Kassenwart: Jens Slezak
  - Schriftführer: Ulrich Ragotzky
  - Beirat Festausschuss: Marco Weber und Medy Frercks
  - Kassenprüferin: Medy Frercks

Vielen Dank für die geleistete Arbeit und viel Glück beim weiteren Gestalten unseres schönen Tarups!

- Verschiedenes

- Die genehmigte Jagd auf dem Gelände Friedhof Adelby – Villkula wurde dargestellt und kritisch hinterfragt.  
Vorschlag: Uli informiert mit Leserbrief die Presse
- 16.12.2022, ab 18.00 Uhr – lebendiger Adventskalender neben Restaurant Mykonos, nach Absprache beim Punschstand der Freiwilligen Feuerwehr Tarup. Gemeinsames Singen und eine Weihnachtsgeschichte für alle Taruperinnen und Taruper und alle anderen...
- Planungen erstes Treffen Vorstand im Januar 2023, 03.01.2023, 19.00 Uhr im Restaurant Mykonos
- Erstes Treffen Forum Tarup in Zukunft immer letzter Dienstag im Monat, d.h. im Januar am 31.01.2023 um 19.00 Uhr im Restaurant Mykonos
- Am 21.02.2023 soll das 2. Taruper Biike-Brennen stattfinden. Hubert fragt bei Kirche Adelby nach, ob das Gelände neben der Grundschule wieder genutzt werden kann.

Ende 21.30 Uhr

Ulis Leserbrief:

Du sollst nicht töten!

Die letzten Wiesen, Weiden und Hecken werden gerade in der Taruper Dorfstraße bebaut und somit letzte Refugien für Vögel und Wild am Flensburger Stadtrand gerodet und versiegelt.

Doch wer vor kurzem im Morgengrauen oder in der Abenddämmerung auf der Taruper Hauptstraße an dem Gelände der Kirche Adelby, der ehemaligen Taruper Baumschule, jetzt der Verein Villekula, vorbei kam, der konnte 2 – 3 Rehe mit ihren Kitzen beim Morgen- oder Abendimbiss beobachten. Wie schön, dass die Grundschulkinder der gegenüberliegenden Grundschule auf ihrem Schulweg noch ein wenig „Natur pur“ beobachten und erleben konnten. Doch anstatt dass wir Menschen diesen Anblick genießen, uns daran erfreuen, versuchen mit der Natur im Einklang zu leben und diese Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum belassen den wir immer weiter beschneiden, wird mit Sondergenehmigung, Gewehr und Schalldämpfer Jagd auf sie gemacht. Das erste Tier ist inzwischen professionell erlegt worden. Nun sollten die Grundschulkinder aufpassen, dass ihnen nicht die Kugeln um die Ohren fliegen. Und das alles im Auftrag der Kirche, um die Blumen auf dem Friedhof und die Jungtriebe auf dem Gelände von Villekula zu schützen. Gibt es da nicht andere Methoden? Denn, wie steht es in den Kirchenbüchern geschrieben: „Du sollst nicht töten!“

Daraufhin erschien im Flensburger Tageblatt vom 11.12.2022 folgender Artikel:

# Tote Rehe im Namen der Kirche?

Das Forum Tarup kritisiert Jagderlaubnis im Bereich des Friedhofs Adelby – Kreisjägermeister erklärt Gründe

Antje Walther

**D**u sollst nicht töten!“ – titelt der Leserbrief des Forums Tarup. Der Autor beschreibt im Namen des Gremiums darin, wie aus seiner Sicht „die letzten Refugien für Vögel und Wild am Flensburger Stadtrand versiegelt“ würden. Die zentrale Kritik, für die der Sprecher das fünfte Gebot zitiert, bezieht sich auf die Erlaubnis, Rehe auf dem Gelände der Kirche Adelby zu bejagen. Im Leserbrief heißt es: „Doch anstatt, dass wir Menschen versuchen, mit der Natur im Einklang zu leben und diese Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum belassen, wird mit Sondergenehmigung, Gewehr und Schalldämpfer Jagd auf sie gemacht. Und das alles im Auftrag der Kirche, um die Blumen auf dem Friedhof und die Jungtriebe auf dem Gelände von Vilekula zu schützen. Gibt es da nicht andere Methoden?“

Keiner habe sich die Entscheidung leicht gemacht, sagt Finn Eichhorn. Der Friedhofsleiter weiß vom Vorpächter der früheren Taruper Baumschulen, dass es schon seit Jahren Probleme gibt. Bei Eichhorn wiederum stehen regelmäßig Menschen auf der Matte, die über abgefressene Grabbepflanzungen schimpfen. Zugleich beobachtete er häufig krank wirkende Tiere. Sämtliche Maßnahmen, um Rehwild vom Gelände zu ver-



Insbesondere im Winter ist Rehwild dankbar für Schnittblumen und Rosen auf dem Speiseplan. Das findet sich zum Leidwesen mancher Menschen auch auf Friedhöfen, wie in Adelby. Foto: Michael Staudt

gräten, führten nicht zum Erfolg.

Auch Silke Nicoline Hansen, Pastorin im Pfarrsprengel Adelby-Engelsby, sieht, „dass die Tiere selbst leiden“. Sie habe sich bis auf Nordkirchen-Ebene erkundigt, wie andere Gemeinden mit ähnlichen Problemen umgehen. Eine Empfehlung wiederum aus der Bevölkerung, einen Zaun um das acht Hektar große Gelände zu ziehen, hält sie für nicht praktikabel. Deshalb stehen auch der Kirchengemeinderat, Gartenpächter und der neue Nachbar, der Verein Vilekula, hinter dem Beschluss für die Sondergenehmigung.

„Wir sind uns sehr, sehr bewusst, dass das ein besonderes Gebiet ist“, unterstreicht Pastorin Hansen hörbar be-

troffen. Nach Landesjagdgesetz zählen Friedhöfe zu den befriedeten Bezirken.

Ausnahmen können behördlich genehmigt werden. Michael Hocke habe sich „intensiv Gedanken gemacht, wo und wann“ eine Bejagung auf dem Gelände möglich sei, betont Friedhofsleiter Eichhorn. Das kann der Kreisjägermeister und Schießlehrer Hocke nur unterstreichen. Ein Kugelfang ist überhaupt Voraussetzung für das Unterfangen, also die Gewähr, dass das Geschoss, sollte es das Ziel verfehlen, nicht anderweitig Schaden anrichtet.

Der Einsatz eines Schalldämpfers sei sogar behördliche Vorgabe, auch aus Pietätsgründen, erklärt Hocke. Der Flensburger Kreisjägermeister lebt selbst in Tarup. Flora

und Fauna kennt er wie seine Westentasche. In Tarup sei das Thema „Friedhofsbejagung“ schon vor zwei, drei Jahren aufgekommen, seinerzeit wurde jedoch kein Wild entnommen.

## Empfohlene Wilddichte bei Weitem übertroffen

Etwa zehn Rehe hat er jetzt auf dem fraglichen Gelände gezählt. Die empfohlene Wilddichte bei Rehwild für eine gesunde Population liege bei acht bis zwölf Stück auf 100 Hektar. Das Gelände misst gerade mal acht Hektar. „Für Rehwild ist das hier wie ein Buffet“, vergleicht Hocke und nennt Schnittblumen, Rosen und Stiefmütterchen. Gerade in dieser Jahreszeit sei das Futter knapp für Rehwild.

Rehe als Selektierer „suchen sich das Beste aus.“

Ein Anruf der Leitstelle unterbricht ihn. Hinterher erzählt er, dass ein Rehbock an der Einmündung Adelbyer Kirchenweg/Osttangente gefunden wurde. Der Bock wurde durch einen Verkehrsunfall schwer verletzt und musste durch die Polizei erlöst werden.

## Die Folge sind Wildunfälle und leidende Tiere

Genau das beschreibt der ehemalige Polizist als Folgeproblem der großen Rehwildpopulation in der Stadt. „In diesem Jahr gab es 13 Stück Verkehrsunfallwild allein im Taruper Revier“, sagt er. In der Jagdsaison 2021/2022 beziffert er die Anzahl des durch Unfälle getöteten Wildes für Flensburg mit 75 Stück.

„Wir tun gut daran, den Bestand zu reduzieren“, sage er seit Jahren. Viele Tiere sterben nicht nur auf der Straße. Sie litten an Fellverlust wegen Parasiten und verendeten elendig wegen Mangelerscheinungen. „Wir haben zu viel Rehwild in der Stadt; da bleiben mehrere Stücke auf der Strecke“, schildert der Kreisjägermeister. Eine gesunde Population ist auch im Interesse der Gemeinde und des Friedhofsleiters. Von Anfang an habe man den Wunsch geäußert, den Bestand an Rehen „auf ein verträgliches Maß zu reduzieren, nicht jedoch, sie auszurotten“.

Dem folgte eine Einladung der Kirchengemeinde Adelby zu einer Aussprache am 16.12.2022. Diese musste aber wegen Krankheit abgesagt werden.

Wir warten auf einen neuen Termin.